

Wie soll Heinersdorfs Zukunft aussehen? Ergebnisse der Bürgerbeteiligung



Rahmenplanung Heinersdorf
Bürgerwerkstatt am 22.11.2018
Dokumentation der Beteiligung

Dokumentation der 2. Bürgerwerkstatt

Was?	Rahmenplanung Heinersdorf Bürgerwerkstatt 2: Vorstellung der Vorschläge des Rahmenplans für ausgewählte Orte und Problemlagen in Heinersdorf
Wann?	Donnerstag, 22. November 2018 18 bis 21 Uhr
Wo?	Margaretenaal der evangelischen Kirchengemeinde Heinersdorf

Für die schnellen Leser*innen – das Wichtigste zur 2. Bürgerwerkstatt in Kürze

Bei diesem Schlusspunkt der Beteiligung zur Rahmenplanung Heinersdorf stellten die Planer*innen den fast finalen Stand der Vorschläge zur Verbesserung der städtebaulichen Situation im Ortskern Heinersdorfs vor und baten die ca. 80 anwesenden Heinersdorfer*innen um deren Rückmeldung.

Zentrales Ergebnis des Abends war: **Die Heinersdorfer*innen befürworteten die vorgeschlagenen Maßnahmen der Planer*innen deutlich.** Die Teilnehmenden hoben hervor, dass sie das von den Planerteams¹ gezeichnete Zukunftsbild Heinersdorfs teilten. Zahlreiche Stimmen äußerten den Wunsch, dass ein Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen zukünftig auch umgesetzt werden sollte.

Einzig die Vorschläge zur Reduzierung der Schleichverkehre wurden kontrovers diskutiert. Hierfür sollten die vorgeschlagenen wie auch weitere Maßnahmen noch einmal geprüft werden.

Rückblick auf den Prozess

Erarbeitung eines Rahmenplans

Anfang 2017 forderte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow das Bezirksamt in einem fraktionsübergreifenden Antrag dazu auf, für den Ortskern Heinersdorf einen städtebaulichen Rahmenplan erstellen zu lassen. Grund für diesen Antrag waren die **zahlreichen städtebaulichen Missstände**, mit denen sich Heinersdorf konfrontiert sieht und für die dringend eine übergreifende, zusammenhängende sowie integrierte planerische Lösung gefunden werden muss. Zu den besonderen Herausforderungen zählen die Beschaffenheit des Ortskerns, der geprägt ist von Durchgangsverkehr und der Funktion als Zentrum des Ortsteils nicht gerecht wird sowie verschiedene Herausforderungen im Bereich Verkehr: Stau, Schleichverkehre, fehlende Wegeverbindungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Dazu kommt ein uneinheitliches Ortsbild, in dem unterschiedlichste Bautypen, -Stile und -Epochen miteinander konkurrieren und eine nicht mehr ausreichende Infrastruktur, insbesondere im Bereich soziale Einrichtungen.

Der Planungsprozess begann im Sommer 2017 mit der Auswahl der Planungsbüros und wird voraussichtlich im Frühling 2019 abgeschlossen sein.

Eine wichtige Bedingung für die Erstellung des Rahmenplans war die Einbeziehung der



Öffentlichkeit in den Prozess. Daher wurden alle Planungsschritte um Bürgerbeteiligung ergänzt.

Der Beteiligungsprozess

Auftakt im November 2017

Den Start für die Beteiligung an der Rahmenplanung im November 2017 markierte die Auftaktveranstaltung, die über den Prozess und das Rahmenplanvorhaben informierte. Zugleich wurden bei einem Stadtspaziergang durch den Ortskern, organisiert und durchgeführt von der Zukunftswerkstatt Heinersdorf, bereits erste Hinweise und Impulse gesammelt, die Missstände und Veränderungsbedarfe benannten, aber auch helfen sollten, der Idee, was „typisch Heinersdorf“ sei, näher zu kommen. Ziel des Spaziergangs war es, „kritische“ bzw. planungsrelevante Orte in Heinersdorf zu erkunden und dabei einerseits positive wie auch negative Eigenschaften dieser Orte

zu identifizieren sowie Änderungsbedarfe zu benennen. Zum anderen sollte die Einstellung der Bürger*innen zu „ihrem“ Ortskern beleuchtet werden. Dafür erhielten alle Teilnehmer*innen am Spaziergang eine Karte des Ortskerns, welche die Route abbildete und Fragen an die Teilnehmenden enthielt. Die Fragen bezogen sich zum

Abbildung 2: Ablauf der Beteiligung
(Grafik: Zebralog)



einen auf den Ist-Zustand, auf Herausforderungen und positive Eigenschaften der unterschiedlichen Orte im Dorfkern („Was mag ich hier?“, „Was stört mich hier?“), zum anderen auf Möglichkeiten zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation („Was müsste sich ändern, damit ich mich hier wohler fühle?“).

Diese Notizen wurden nach der Veranstaltung an die Mitarbeiter*innen von Zebralog zurückgegeben, die die Ideen und Anregungen für die Planungsbüros zur weiteren Verwendung im Zusammenhang mit der Erstellung des Rahmenplans aufbereiteten². Diese Hinweise trugen dazu bei, die Aufgabenstellung bzw. die Herausforderungen, die es im Rahmenplan zu behandeln gilt, zu konkretisieren.

Fahrradtour zum Schwerpunktthema Verkehr

Fortgesetzt wurde der Beteiligungsprozess im März 2018: Am 10.03. folgte eine Fahrradtour zum Thema Verkehr. Dabei wurden die Korridore

- Am Wasserturm/ Figarostraße,
- Frithhofstraße,
- Idunastraße/ Neukirchstraße,
- Straße 30 und

² Siehe auch https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/rahmenplan_heinersdorf_veranstaltungsbericht_auftakt.pdf für die Dokumentation der Auftaktveranstaltung.

- Wischbergweg

erkundet und die Gefahrenstellen, die Problematik des Schleichverkehrs sowie sonstige Problempunkte betrachtet.

An den einzelnen Stopps der Tour erläuterten die Planer*innen in kurzen Vorträgen erste verkehrsplanerische Ideen sowie Vorschläge für verbesserte Wegeverbindungen für Radfahrer*innen und Fußgänger. Im Rahmen der Vorträge wurde diskutiert, was aus der Perspektive verschiedener Nutzer*innen (z.B. Radfahrer*innen, Fußgänger*innen, ÖPNV-Nutzer*innen, Autofahrer*innen, Kindern, alte Menschen usw.) notwendig sei, um Schleichverkehre zu verhindern, den Verkehr zu beruhigen und ein gemeinsames und sicheres Miteinander zu gewährleisten. Auch diese Hinweise wurden von Zebalog aufgenommen, dokumentiert und an die Planer*innen und das Stadtentwicklungsamt Pankow weitergereicht.

Die Bürgerwerkstatt 1: Visionen für den Ortskern diskutieren

Ebenfalls im März 2018 fand die erste Bürgerwerkstatt statt, bei der die Bürger*innen erstmals konkrete Ideenvorschläge der Planungsteams diskutieren konnten. Im Fokus standen dabei drei Orte im Ortskern von Heinersdorf, die besonderer planerischer Aufmerksamkeit bedürfen: Die mögliche „Neue Mitte“ im Bereich der Kreuzung zwischen Blankenburger Straße und Romain-Rolland-Straße, der Verbindungsraum am Wasserturm und einer der künftigen Ortseingänge an der Kreuzung Romain-Rolland-Straße/Rothenbachstraße. Für diese Orte entwickelten die Planungsteams Visionen, die dann von den Teilnehmenden diskutiert wurden³. Mit zahlreichen Hinweisen zu Fragen der Aufenthaltsqualität, Stärken/Schwächen, Nutzungsmöglichkeiten gingen die Planungsteams nach der 1. Bürgerwerkstatt daran, die Vorschläge der Bürger*innen weiterzuentwickeln und in einen zusammenhängenden Rahmenplan zu integrieren.

Das Projekt erweiterte sich im Verlauf um zwei Projekte, die von anderen Projektentwickler*innen vorangetrieben wurden, jedoch unmittelbar im Untersuchungsgebiet liegen: Pfarrgarten und Alte Gärtnerei.

Im November 2019, ein Jahr nach Beginn des Prozesses konnten dann in einer zweiten Bürgerwerkstatt die Ergebnisse vorgestellt werden.

Die zweite Bürgerwerkstatt

Inhalt und Ziel der Bürgerwerkstatt

Bei der zweiten Bürgerwerkstatt sollten die Lösungsvorschläge der Planer*innen vor- und zur Diskussion gestellt werden. Ein im Stile einer Ausstellung gestalteter Plakatrundgang bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit den Vorschlägen auseinanderzusetzen und mit den Planer*innen direkt darüber zu diskutieren. Die Teilnehmer*innen der Bürgerwerkstatt konnten den Planer*innen und den Mitarbeiter*innen des Stadtentwicklungsamtes Pankow finale Rückmeldungen zu den Planungsständen äußern und letzte Hinweise für die Fertigstellung des Rahmenplans mitgeben.

³ Dokumentation der 1. Bürgerwerkstatt: https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/rahmenplan_heinersdorf_dokumentation/1buergerwerkstatt.pdf

Gleichzeitig bildete die zweite Bürgerwerkstatt auch den Abschluss des Beteiligungsprozesses, der die Erstellung des Rahmenplans begleitet hatte.



Abbildung 3: Erstmals wurde der Rahmenplan der Öffentlichkeit präsentiert

Ablauf der Bürgerwerkstatt

Tagesordnung

18.00 – 18.40 Uhr	Begrüßung und Einstieg
18.40 – 19.00 Uhr	Möglichkeiten zu Rückfragen
19.00 – 20.00 Uhr	Rundgang zur Rahmenplanung
20.00 – 20.30 Uhr	Erkenntnisse aus den Themeninseln
20.30 – 21.00 Uhr	Schlussdiskussion und Ausblick

Nach einer Begrüßung durch den Bezirksstadtrat Vollrad Kuhn gab die Moderatorin Maria Brückner (ZebraLog) zunächst einen Ausblick auf das Programm des Abends und rief den Anwesenden noch einmal die Ziele des Rahmenplans in Erinnerung, die für den Rahmenplan durch den Antrag der BVV festgelegt worden waren und in der Auftaktveranstaltung von den teilnehmenden Bürger*innen ergänzt wurden. Dazu gehörten unter anderem Themen wie⁴:

- Entwicklung eines Zentrums für Heinersdorf, inklusive der typischen Nutzungen (Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, öffentliche Treffpunkte, etc) und Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch Schaffung neuer Wegeverbindungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, Verbesserung der ÖPNV-Situation
- Beruhigung des Verkehrs durch Reduzierung von Schleich- und Durchgangsverkehr
- Erhalt und Ausbau der öffentlichen Freiflächen im Ortskern
- Stärkung der sozialen Infrastruktur

Anschließend daran stellten die Planungsteams ihre Lösungsansätze vor und stellten sich den Fragen der Moderation sowie Nachfragen aus dem Publikum.

Zunächst gingen die Planer*innen noch einmal auf den Ist-Zustand im Ortskern Heinersdorf ein. Sie stellten die vorhandenen Stärken, Schwächen, Handlungserfordernisse im Ortskern von Heinersdorf vor und benannten die Orte, mit denen sich der Rahmenplan schwerpunktmäßig befasst.

Daraus ergaben sich Maßnahmenvorschläge zu folgenden Fokusräumen und Themen:

- Den Ortseingang „Am Wasserturm“
- Den Ortseingang „Romain-Rolland-Rothenbachstraße“
- Dem Verknüpfungsraum West „Aidapark“
- Die Hödurstraße/ Alte Gärtnerei
- Die neue Mitte Pfarrgarten
- Das Strukturkonzept Freiraum
- Die Wege, Gewässer und neue Freiräume
- Den Grünzug N2 Industriebahntrasse und die Gewerbestraße.

Diese Räume sind von besonderer stadtplanerischer Bedeutung für eine erfolgreiche Entwicklung des Ortskerns, da sich dort die städtebaulichen Herausforderungen Heinersdorfs (s.o.), die es mit

⁴ Für eine detaillierte Auflistung aller Ziele siehe auch das Handout zur Bürgerwerkstatt: <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/artikel.642195.php>

dem Rahmenplan zu beheben gilt, besonders deutlich zeigen. Gleichzeitig bieten sie Ansatzpunkte, durch eine städtebauliche Entwicklung ein stimmiges Gesamtkonzept für den Ortskern von Heinersdorf zu entwerfen.

Daneben präsentierten die Verkehrsplaner vom Büro Hoffmann Leichter mögliche bauliche und verkehrsrechtliche Maßnahmen, die als (Zwischen-) Lösungsansatz für das Problem der des Schleichverkehrs in folgenden Straßen dienen könnte:

- „Am Wasserturm/ Figarostraße“
- „Frithjofstraße“
- „Straße 30“ und „Wischbergeweg“.

Nach den umfassenden Präsentationen der Planungsteams, deren Zusammenfassung den Besucher*innen der Veranstaltung zur Übersicht auch als Handout⁵ zur Verfügung gestellt wurde, gab es nun Zeit für Rückfragen der Bürger*innen an die Planer*innen. Diese Möglichkeit wurde ausgiebig von den Besucher*innen genutzt, indem sie ihre Kritik und offen gebliebenen Fragen platzierten.

Austausch, der in dieser Rückfragenrunde unter anderem ob der zeitlichen Begrenzung zurückgestellt wurde, konnte im folgenden Programmpunkt eines Rundgangs stattfinden. Der Rundgang bestand analog zu den Lösungsansätzen der Planungsteams aus fünf Themeninseln, die von den verantwortlichen Planer*innen moderiert wurden. Die Themeninseln waren in „Pfarrgarten“, „Alte Gärtnerei“, „Wasserturm“, „Schleichverkehre“, „Pfarrgarten“ und „Grün, Regenwasser und Wegeverbindungen“ eingeteilt und jeweils mit einem Informations- und Rückmeldeplakat gestaltet. Die Besucher*innen wurden eingeladen sich von Themeninsel zu Themeninsel zu bewegen und in der Rolle einer/s Begutachter*in Rückmeldungen zu den Planungen zu geben.



Abbildung 4: Die Mitarbeiter*innen des Stadtentwicklungsamtes Pankow standen den Teilnehmer*innen Rede und Antwort



In einem abschließenden Plenum stellten die Planer*innen ihre, aus dem Rundgang gewonnenen, Erkenntnisse und Diskussionsergebnisse von den Themeninseln vor, welche sie allesamt als sehr angeregt und konstruktiv bewerteten. Herr Stadtrat Kuhn leitete anschließend in die offene

⁵ <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/artikel.642195.php>

Abschlussdiskussion zwischen Bürger*innen und Planer*innen über, innerhalb derer ein positives Stimmungsbild gegenüber der Rahmenplanung seitens der Bürger*innen deutlich wurde. In seinem Schlusswort lobte Herr Stadtrat Kuhn die Ergebnisse und alle Beteiligten und für einen erfolgreich gemeinsam gestalteten und durchgeführten Prozess und stellte den Bezirksamtsbeschluss für das erste Quartal 2019 ins Zentrum seines Ausblicks.

Vorschläge der Rahmenplanung und Rückmeldungen der Heinersdorfer*innen




Nachfolgend sind die Vorschläge des Rahmenplans für die einzelnen Fokusräume zusammengefasst.

1. Soziale Infrastruktur und Ortseingang am Wasserturm	
Problem ⁶ 	Es fehlt an Schul- und Kitaplätzen. Das Wahrzeichen Heinersdorfs, der Wasserturm unweit der Grundschule, ist in Privateigentum und wird derzeit nicht genutzt.
Vorschläge der Planer*innen 	Das Areal um den Wasserturm herum soll künftig die Funktion eines Ortseingangs übernehmen und daher städtebaulich verbessert werden. Gleichzeitig soll das Gebiet rund um Wasserturm und die Schule als Standort für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt werden – z.B. durch Freizeitangebote im Wasserturm und eine Erweiterung der Schule. Mit dem Ausbau des Wasserturms zu einem Jugendzentrum können drei „Fliegen mit einer Klappe“ geschlagen werden: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der sozialen Infrastruktur • Wiederbelebung des Wasserturms • Behebung der städtebaulich unbefriedigenden Situation durch Neustrukturierung. <p>Konkret schlugen die Planerteams folgende Maßnahmen für diesen Raum vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städtebauliche Fassung des Ortseingangs nach Heinersdorf • Ordnung des ÖPNV und Schaffung einer neuen Straßenbahnverbindung • Sanierung und Wiederbelebung des Wasserturms als Wahrzeichen Heinersdorfs • Schaffung einer einladenden Platzsituation zwischen Schule, Wasserturm und Kastanienwäldchen • Aufwertung des Kastanienwäldchens zum einladenden kleinen Park • Öffnung eines Durchgangs in Richtung Rothenbachstraße • Schaffung von Verknüpfungen und verbesserten Schulwegen durch neue Fuß- und Radwege • Erweiterung der Schule • Planung von Kinder- und Freizeitangeboten im Wasserturm

⁶ Themen und Probleme stammen zum einen aus der Stärken- / Schwächen-Analyse der Planer*innen und zum anderen aus den von den Heinersdorfer*innen benannten Themen bei Auftaktveranstaltung und Spaziergang. Siehe dazu auch die Dokumentation der Auftaktveranstaltung unter https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/rahmenplan_heinersdorf_veranstaltungsbericht_auftakt.pdf

<p>Rückmeldung der Bürger*innen</p>	<p>Die vorgeschlagenen Pläne für den Wasserturm, die Schule und den Ortseingang stießen auf große Zustimmung, Hinweise kamen vor allem zum verkehrlichen Entwurf. Hierzu wurde auch noch einmal die Frage gestellt, wie die begleitenden Verkehre geordnet sein würden und wo die angedachten Fuß- und Radwege verlaufen sollten. Kontroversen herrschten hinsichtlich der Bebauung und deren Auswirkungen auf den Grünflächenanteil: die Erweiterung des Wasserturms sowie die in der Skizze eingezeichnete Bebauung auf der gegenüberliegenden Straßenseite würde zu einer Verkleinerung der Grünfläche führen.</p> <p>Konkrete Rückmeldungen waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tram durch Aidastr.: bitte soweit wie möglich privatgrundstückfern! • Tram nicht auf der Straße, sondern rechts davon im Grünen führen • Sehr schöner Vorschlag. • Warum muss durch einen Bau an der Ecke Aida/ Tino-S. Str. der „Aidapark“ noch verkleinert werden? • Gebäude an der Spitze Aida/ T.-S.-Str. nimmt dem Aidapark die Großzügigkeit
--	---

2. Verkehr und Schleichverkehre

<p>Problem</p> 	<p>Eines der größten Probleme in Heinersdorf ist die große Verkehrsbelastung im Ortskern. Daneben leiden die Anwohner*innen der Figarostraße, der Straße 30, der Frithjofstraße sowie dem Wischbergeweg und „Am Wasserturm“ unter Durchgangs- und Schleichverkehr. Die Gehwege sind zu einem großen Teil in schlechtem Zustand oder fehlen ganz, ebenso wie Fahrradwege.</p>	 <p><i>Abbildung 5: Verkehrsbelastung durch Staus und Schleichverkehr in Wohngebieten</i></p>
<p>Vision / Ziele</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung dezentraler Wegeverbindungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen • Verbesserung der ÖPNV-Anbindung • Verkehrslösung Heinersdorf ist Voraussetzung für die Behebung der Verkehrsprobleme • Verringerung von Schleichverkehren durch Wohngebiete 	
<p>Lösungsansatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrslösung Heinersdorf (Planung SenUVK, nicht Bezirk) • Fuß- und Radweg durch das Kastanienwäldchen • Fuß- und Radweg südlich des Pfarrgartens 		

- Beseitigung bestehender Netzlücken
- Verbesserung der allgemeinen Gehwegqualität Fuß- und Radwege
- Prüfung einer durchgehenden Barrierefreiheit der Gehwege und ÖPNV-Haltestellen
- Perspektivisch: Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Aidastraße und Rothenbachstraße
- Neuordnung der Tramstrecken
- Kreuzung an der Kirche soll einfache T-Kreuzung werden
- Kurzfristig umsetzbare Entlastung der Straßen Figarostraße, Am Wasserturm, Straße 30, Wischbergeweg sowie Frithjofstraße: Vorschläge zur Verringerung der Schleichverkehre, Beauftragung der zuständigen Behörden mit der Weiterbearbeitung und Umsetzung

Trotz allem: Die größten Effekte der Verkehrsreduzierung sind erst nach der Umsetzung der Verkehrslösung Heinersdorf zu erwarten.

Diskussion und Ergebnisse der Bürgerwerkstatt: Verkehr und Schleichverkehre

Die Diskussion an den Stellwänden verlief angeregt – Pro und Contra-Argumente für oder gegen die einzelnen Maßnahmen wurden ausgetauscht. Es wurde deutlich, dass sich Sackgassen in Heinersdorf als Lösungsmodell für Schleichverkehre nicht zwangsläufig großer Beliebtheit erfreuen. Positiver hingegen wurde die Einrichtung von Einbahn- oder Fahrradstraßen bewertet. Diese Ideen werden nun in den Abschlussbericht aufgenommen, um dann zu besprechen, welche Maßnahmen möglich seien.

- N2 als Tunnel bauen für Durchgängigkeit, Lärm- und Emissionsschutz (3x)
- Geschwindigkeit senken würde reichen (2x)
- Heinersdorf ist bereits „Sackgassenland“! Besser Einbahnstraßen als neue Sackgassen
- Wir finden die Lösung, den Schleichverkehr durch Einbahnstraßenregelung zu unterbinden, gut!
- Straße 30 sollte eine Einbahnstraße werden mit polizeilicher Überwachung, die notwendig ist
- Bitte mit Gehwegsanierungen nicht bis zur Umsetzung des Rahmenplans warten!
- Figaro- und Wasserturmstraße als Eisenbahn- oder Fahrradstraße JETZT!
- Wichtig ist: Erst die Umfahrung des „Dorfkerns“ regeln und auch bauen. Erst wenn dieser Verkehr geregelt ist, können die Straßen für die Schleichverkehre geregelt werden!
- Verkehrslösung Heinersdorf schnell umsetzen. Danach Verkehrsberuhigung
- Erstmal die Ampelschaltung vor der Kirche optimieren.
- Bei ihren Vorschlägen sehe ich keine Entlastung des Verkehrs. Ich befürchte mehr Stau vor meiner Tür. Vorschlag: Kreuzung in Blankenburg (Blankenburger Pflasterweg) entschärfen
- → weniger Stau auf der Heinersdorfer, Blankenburger Straße & weniger Schleichverkehr

3. Grün, Regenwasser und Wegeverbindungen

Problem



Heinersdorf ist in den letzten Jahren gewachsen – neue Häuser wurden gebaut, mehr Bewohner*innen sind dazu gekommen. Dies ist aber nicht immer durchdacht geschehen, was dazu geführt hat, dass vielerorts Wegeverbindungen abseits der großen Hauptstraßen, insbesondere für Fußgänger*innen oder Radfahrer*innen fehlen.

Außerdem fehlt es in Heinersdorf an öffentlichen Grünflächen. In Heinersdorf gibt es keine öffentlichen Räume, die als Treffpunkte und Kommunikationsorte genutzt werden können. Zudem ist die Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen für die zukünftige Entwicklung nicht ausreichend. Attraktive Wege abseits der stark befahrenen Straßen fehlen völlig.

Regenwasser und Versickerung ist durch die Bodenbeschaffenheit im gesamten Berliner Nord-Ost-Raum ein Problem.

Vision / Ziele



Neue Gräben

In Anlehnung an das historische Grabensystem werden neue Gräben geschaffen, die die zukünftigen Grünverbindungen westlich und östlich des Ortskerns Heinersdorf begleiten. Zudem entsteht im Kastanienwäldchen der neue/alte „Schafwaschpfuhl“. Die Gewässer bieten ein bedeutendes Volumen zum Rückhalten des Regenwassers. Damit spielen sie eine große Rolle für ein innovatives Regenwassermanagement.



Kastanienwäldchen

Abbildung 6: Auch das Kastanienwäldchen soll durch die Vorschläge im Rahmenplan besser nutzbar werden.

Das Kastanienwäldchen soll durch neue Wege und Spielangebote an Aufenthaltsqualität gewinnen und bildet den Auftakt für attraktive Wegeverbindungen.

Die neue Ortsmitte

Der Anger bildet den Mittelpunkt von Heinersdorf, flankiert von attraktiven Geschäften, Gastronomie und ggfs. einem kleinen Markt wird er zum Aushängeschild der neuen Mitte und zur Drehscheibe des quirligen Lebens in Heinersdorf.

Lösungsansatz: Erhalt und Ausbau der öffentlichen Freiflächen im Ortskern; Perspektive zum Umgang mit Regenwasser.

- Wiederherstellung eines Grabensystems zur Regenentwässerung und zur Ortsbildprägung
- Grünverbindung vom Kastanienwäldchen zur Rothenbachstraße
- Grünverbindung auf der alten Industriebahntrasse
- Neue Fußwege zur Ortsmitte und zum Gemeindezentrum
- Ortsmitte als lebendigen Platzraum gestalten

- Alter Pfarrgarten als introvertierter Treffpunkt und Kommunikationsort
- Spielplatz im Bereich des Kastanienwäldchens
- Baumpflanzungen entlang der Romain-Rolland-Straße
- Freiflächen um den Schmöckpfuhlgraben als Ausgleichsfläche für Eingriffe in Natur und Landschaft
- Vergrößerung und Weiterentwicklung des Kastanienwäldchens als öffentliche Grünfläche mit Spielangeboten für Kinder
- Erhalt des Pfarrgartens mit beschränktem öffentlichen Zugang
- Pflanzung neuer Straßenbäume im neu gestalteten Ortskern
- Anlage neuer Gewässer zur Regenentwässerung und zur Ortsbildprägung in Anlehnung an das historische Grabensystem



*Abbildung 7: Die Entwicklung des Pfarrgartens schafft einen neuen Durchgang für Fußgänger*innen*

Diskussion und Ergebnisse der Bürgerwerkstatt:


Grün, Regenwasser und Wegeverbindungen


Die Vorschläge zu diesem Thema wurden überwiegend positiv aufgenommen – insbesondere die Vorschläge zur Aufwertung und Verbesserung der Grünflächen bewerteten die Bürger*innen im Gespräch an den Stellwänden überaus positiv. Es wurden lediglich noch ergänzende Hinweise gegeben, so beispielsweise, dass das „Grüne Dreieck“ im Nordwesten von Heinersdorf mit entwickelt werden solle.

Rückmeldungen zu den Plakaten:

- Wegeföhrung zwischen RR-Straße und KGA nördlich Wasserturmschule
- Grönzug entlang Industriebahntrasse vs. Verkehrsplanung
- Wie weiter mit Regenwasserplanung?
- Die beiden Grönzüge sind sehr gut und wichtig!
- Hamburger Teich! Zugänglich!
- Slepner Platz diente früher auch der Entwässerung, heute vermüllt.
- Grönzug neben N2 wichtig
- Alle Gräben wieder öföfnen
- Schöne Vorschläge!
- Renaturierung Schafwaschpfuhl

4. Alte Gärtnerei

	<p>Problem</p> <p>Die Alte Gärtnerei ist eine seit Jahren ungenutzte Brachfläche im Ortskern Heinersdorf, für die es schon diverse Entwicklungspläne gab, von denen aber keiner umgesetzt wurde.</p>
---	--

	<p>Vision / Ziele</p> <p>Eine Entwicklung der Fläche bietet verschiedene Chancen für Heinersdorf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Wege und Verbindungen • Wohnungsbau und Nahversorgung • „Netzelement 1“ der Verkehrslösung Heinersdorf • Kita
---	---

Entwicklung der Brachfläche durch Kronberg / Gewobag Grundstückentwicklungsgesellschaft mit vielfältigen Nutzungen, Wohnbebauung und einer Erweiterung der Ortsmitte



Abbildung 8: Auf der Fläche der Alten Gärtnerei soll Wohnen entstehen.

- Qualitätsvolle Ergänzung und Einfassung der Ortsmitte
- Bildung eines verknüpfenden Übergangsbereich zwischen Romain-Rolland-Straße, Rothenbachstraße und Blankenburger Straße
- Ortsverträgliche Integration des geplanten „Netzelements 1 (N1)“ als zentralen Baustein der „Verkehrslösung Heinersdorf“
- Schaffung eines Wohnquartiers mit weiteren Nutzungen, welches sich sensibel in die Umgebung einfügt
- Bildung eines einladenden öffentlichen Raums mit attraktiven Plätzen und Grünflächen
- Entwicklung des Wohnquartiers mit angemessenem Anteil an geförderten Wohnungen und sozialer Infrastruktur
- Durch „kurvigen“ Verlauf des Netzelements 1 („Neue Hödurstraße“) Schaffung einer adäquaten Ortsdurchfahrt und geeigneter Baufelder
- Öffnung von Fuß- und Radfahrerfreundlichen Verbindungen
- Durch eine neue Wegeverbindung zwischen Malchower Straße und „Neuer Hödurstraße“ ist die Schaffung einer rückwärtigen Erschließung und damit die Ermöglichung der rückwärtigen Bebauung der tiefen Parzellen an der Romain-Rolland-Straße beabsichtigt
- Schaffung von Angeboten für den ganzen Ortskern möglich
- Kita-Bau an der Neuen Hödurstraße geplant

Diskussion und Ergebnisse der Bürgerwerkstatt:



Alte Gärtnerei

Am Stand zu den Plänen für die Alte Gärtnerei gab es mehrere Diskussionsthemen: so kam zum Beispiel die Frage zum Schallschutz, wie auch nach Lärm- und Luftemissionen auf sowie Fragen zur künftigen Geschwindigkeit der M2 im Bereich der alten Gärtnerei. Auch wurde deutlich, dass die Notwendigkeit zur Nachverdichtung in diesem Bereich nicht immer deckungsgleich ist mit den Wünschen der Anwohner*innen.

- Bitte allgemein zugängliche Fußwege von der RR zur Hödur Straße umsetzen. Rahmenplan ist

- super
- Beim Planen bitte Bestandsschutz schaffen bzw. erhalten für Mietergärten auf dem Grundstück
 - Geschwindigkeit des Verkehrs aus N1 nah am Dorfkern (jetzige Hödur Straße) drosseln?!
 - Ortskernplanung ist in vielen Aspekten gut, aber N1 müsste so rasch wie möglich durch N2 entlastet werden

5. Ortskern und Städtebau, „Neue Mitte“

<p>Problem</p> 	<p>Unbefriedigende städtebauliche Situation: kein einheitliches Straßenbild, kein Zentrum, fehlende Einkaufs- und Gastronomieinfrastruktur, keine Treffpunkte im Ortskern</p>
<p>Vision / Ziele</p> 	<p>Behebung der städtebaulichen Probleme: Schaffung eines Zentrums sowie von Ortseingängen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederbelebung und städtebauliche Aufwertung des Ortskerns von Heinersdorf • Schaffung von attraktiven Wohn-, Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten für einen attraktiven Ortskern mit Aufenthaltsqualität

Lösungsansatz: Ansiedlung von Geschäften für den täglichen Bedarf fördern, markante Gebäude an den Ortskerneingängen (z.B. Restauration und Wiederbelebung des Wasserturms und Umgebung) sollen städtebaulich ansprechende Situation schaffen.

- Einmündung der Blankenburger Straße zu einer Platzsituation ohne Autoverkehr
- Ansiedlung von Geschäften für den täglichen Bedarf wird angeregt
- Generell werden bessere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen vorgeschlagen
- Die Ortsmitte wird erweitert auf das Gebiet der Alten Gärtnerei
- Es wird ein geschwungener Verlauf bei der Neuanlage des Netzelementes N1 vorgeschlagen. Dies ermöglicht eine städtebaulich attraktive Bebauung des Areals der Alten Gärtnerei
- Es werden markante Gebäude an den Ortskerneingängen vorgeschlagen, die einen städtebaulich ansprechenden Ortseingang schaffen sollen.
- Der Wasserturm soll eine öffentliche Nutzung und ein ansprechendes öffentlich nutzbares Umfeld erhalten.
- Zusätzliche Betonung des Ortseingangs durch signifikanten Neubau an der Ecke Tino-Schwierzina- / Aidastraße
- Fassung und fuß- und radfahrerfreundliche Aufwertung der Aidastraße

Bezirksamt
Pankow



Bezirksamt Pankow von Berlin
Stadtentwicklungsamt
Fachbereich Stadtplanung
Vorbereitende Bauleitplanung
Storkower Str. 97
10407 Berlin
www.berlin.de/ba-pankow
dialog-heinersdorf@ba-pankow.berlin.de

Fotos: S. 4; 6: Zebralog GmbH & Co KG, S. 8: Hoffmann Leichter, S. 9f (oben): Fugmann Janotta Partner, S. 9 (unten)
UmbauStadt
© 02/2019